

Moritz von Stetten
Verfremdungsspiele

Moritz von Stetten

Verfremdungsspiele

**VELBRÜCK
WISSENSCHAFT**

Erste Auflage 2018
© Velbrück Wissenschaft, Weilerswist 2018
www.velbrueck-wissenschaft.de
Printed in Germany
ISBN 978-3-95832-157-1

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Inhalt

I.	Einleitung	9
1.	Spielerische Theoriearbeit	14
2.	Erste These: Die Theorietechnik der Verfremdung	19
3.	Zweite These: Vier Formen des systemtheoretischen Denkens	22
4.	Zur Struktur des Buches	25
II.	Die Theorietechnik der Verfremdung	30
1.	Historische und begriffliche Hintergründe	31
2.	Merkmale systemtheoretischen Verfremdens	39
3.	Verfremdungen und verwandte Konzepte	48
3.1	Entfremdung und Exotisierung	49
3.2	Ironische Distanz und Theorieparodie	57
4.	Die »alteuropäische Tradition«	64
III.	Systemtheoretische Verfremdungsspiele	71
1.	Das Problem der doppelten Kontingenz	72
2.	Die Unbestimmtheit des Gesellschaftsbegriffs.	82
3.	Theorieproduktion und Flucht vor dem Alltäglichen	90
4.	Kulturskepsis und Theoriehygiene	101
IV.	Universalistischer Konstruktivismus: Systemtheorie als allgemeine Sozialtheorie	120
1.	Systemtheorie als Sozialtheorie: Zehn Merkmale	121
2.	Im Spiegelkabinett: Die autopoietische Wende	126
2.1	Zur Unterscheidung von Luhmanns Früh- und Spätwerk	127
2.2	Die Einführung des autopoietischen Denkens in die Soziologie.	135
2.3	Das Beobachtertheorem und seine Kritik	144

2.4	Das Spiel mit den strukturellen Kopplungen . . .	153
2.4.1	Das Konzept der Kopplung in Luhmanns Spätwerk	154
2.4.2	Das Konzept der Kopplung in der Luhmann-Rezeption.	166
3.	Universalität des Sozialen	177
3.1	Kommunikation als Operation des Sozialen . . .	178
3.2	Das Verhältnis von Kommunikation und Wahrnehmung	187
3.3	Sinn als Medium der Potentialität	194
3.4	Auf der Suche: Neue Systeme und alte Kulturen	206
V.	Radikale Selbstverfremdungen: Systemtheorie als Orthodoxie	216
1.	Absolute Vorrangigkeit der Theorie.	219
2.	Flucht vor der Ontologie	225
3.	Heuristik ohne Forschungsprogramm.	232
4.	Konservatismus und Systemtheorie	243
VI.	Immanenz und Exzess: Poststrukturalistische Lesarten der Systemtheorie	254
I.	Der Exzess der Systeme	258
I.1	Sinn und Differenz	259
I.1.1	Differenzkonzepte bei Spencer Brown und Derrida	259
I.1.2	Sinnprozeption als Überschussgeschehen. . .	264
I.2	Dekonstruktion und Schriftlichkeit	272
I.2.1	Systemtheorie und Sprache	273
I.2.2	System und Text	281
I.3	Materialität und Medialität	287
I.3.1	Form und Medium	287
I.3.2	Wahrnehmungsmedien und Kommunikationsmedien	296
I.4	»Further outside«: Systemtheorie als materialistische Ontologie	300
I.4.1	Spielen und Schummeln	302
I.4.2	»The grandest paradox«: Das Materialitätskontinuum	306
I.4.3	System als poststrukturalistisches Konzept . .	313
I.4.4	Jenseits der Sprache: Die Immanenz autopoietischer Systeme	319

2.	Fluchtpunkte einer poststrukturalistischen Systemtheorie	324
2.1	Ästhetik des Theorielabyrinths	324
2.2	Politisierung und Heimatlosigkeit	329
2.3	Die katalysatorische Kraft der Verbreitungsmedien	334
2.4	Endlose Verausgabung: Diabolisch-autopoietische Gedankenspiele. . .	340
VII.	Methodologische Verfremdungen: Systemtheorie als historische Gesellschaftstheorie	350
1.	Systemtheorie als Gesellschaftstheorie: Zehn Merkmale	353
2.	Die real existierende Moderne	362
2.1	Moderne Gesellschaft und funktionale Differenzierung	364
2.2	Auf dem Weg zur Weltgesellschaft	379
2.3	Systeme als soziale Ordnungen	387
2.4	Interaktionen und Interaktionssysteme	395
3.	Systemtheorie und Anthropologie	404
3.1	Soziale Systeme als Entlastung des Menschen	406
3.2	Der Körper als soziales Symbol	411
3.3	Anthropologische Offenheit als analytische Verfremdung	417
3.4	Realhistorisches Denken und systemtheoretische Verfremdung	422
VIII.	Schlussbemerkung: Horizont und Schicksal systemtheoretischen Verfremdens	426
	Danksagung	435
	Literatur	437

